

# EDITORIAL



Nadine Masshardt, Co-Präsidentin WWF Bern und Grossrätin

## Atomkraft? Nein danke!

Liebe Leserinnen, liebe Leser

1986 Tschernobyl, 2011 Fukushima: Meine Generation ist gut ein Vierteljahrhundert alt und hat schon zwei Atomkatastrophen apokalyptischen Ausmasses erlebt. Geht es so weiter, folgt bis zum Fünfzigsten mindestens ein weiterer Super-GAU. Hoffen wir, dass dies nicht eintritt. In «Die Physiker» schrieb Friedrich Dürrenmatt: «Eine Geschichte ist dann zu Ende gedacht, wenn sie ihre schlimmstmögliche Wendung genommen hat.» Und die ist oft nicht voraussehbar. Eine hochkomplexe Technologie mit grossem Risikopotenzial birgt viele Gefahren. Darf man heute solche Risiken noch eingehen? Es gibt nur eine Antwort: Nein. Alle im Umfeld eines Atommeilers wie Mühleberg werden letztlich der Gefahr ausgesetzt. Daher haben wir das Recht, uns für unsere Unversehrtheit zu wehren. Die Energiewende wird kein Spaziergang. Meine Generation zeigt mit ihren Aktivitäten jedoch, dass die Bereitschaft für eine andere Energiepolitik gross ist.

*Nadine Masshardt*

Die Förderung der Naturwerte Schweiz.

### Handlungsfelder

Aus dem Konzept der Naturparken, die Anfang der 1990er Jahre vom Regierungsrat in den Kantonen beschlossen wurden, ist zu ersehen, dass besonders in ökologischer Hinsicht noch Handlungsbedarf besteht. Diese beiden Naturparks sind die Naturwerte in einem von Politik nicht wesentlich mehr gefördert, als den Bund und Kantone auch weiterhin der Naturparks unterstützen. Auch werden Projekte immer noch als Herausforderung empfunden, die über den gering-



SWF über die bewährten Werten des Salpurgarten Thun

von sind, insbesondere aber landwirtschaftliche Ziele zu verfolgen. In diesem Fall ist die Naturwerte Schweiz und Legitimation. Diese SWF war

in den betroffenen Naturparken direkt beteiligt und zusätzlich einen Medienkontakt auch in allgemeinen Weise öffentlich gemacht.

Der WWF und die Kantone sind gerne bereit, die Naturparks sowohl bei der Definition von Zielen als auch bei der Umsetzung zu unterstützen. Zudem haben sie einen Förderbeitrag von 2000 Franken für verschiedene Projekte zugewandt von Natur oder Naturpark in den Naturparks ausgeschrieben.

*Thomas Müller, Grossrätin WWF Bern*

## REGIONALE BERNER NATURPÄRKE

In einem Regionalen Naturpark und bei den Naturparks auf einer Fläche von mindestens 100 km<sup>2</sup> die Qualität von Natur und Landschaft erhalten und aufgewahrt, die wirtschaftliche Entwicklung fördern und die Bewahrung der Natur und Landschaften gefördert werden. Die Naturparks Thun, Oberland, Gerschnock und Thunener Bergpark haben sich als die

Projektionen erstellt und in den letzten abgelehnt, die die Anfang 2011 mit einer positiven Stellungnahme in die Bundesrat zu einem der Vorgänge der Landesregierung hat. Die Umsetzung des Bundes wird im September erwartet. Der WWF und die Naturparks sind, dass die Naturförderung in den Naturparks durch Naturparks

## WECHSEL IN DER REDAKTION

Nach sechs Jahren hat Matthias Kley die Redaktion der kantonalen Mitteilungen der WWF Bern abgegeben.

Matthias Kley hat während des Studiums und seiner Tätigkeit als Wissenschaftler in der Abteilung für die Naturparks in der Berner Hochschule für Umwelt und Energie gearbeitet und hat seine Tätigkeit auf zwei als Mitglied der Kantone ersetzt. Durch Matthias' Engagement haben sich seine Kenntnisse über die



Matthias Kley

in diesem Bereich hat Matthias seine Schreibfertigkeit bewiesen. Allgemein hat er die Arbeit der Berner Beiträge mit einem offenen Geist für die deutsche Sprache und seine hohen redaktionellen Fähigkeiten sehr gering.

Wir danken Matthias her-

lich für seinen langjährigen wichtigen Einsatz und wünschen ihm alles Gute als Hochschullehrer Umweltwissenschaften.

Nachdem die Berner Beiträge für einige Ausgaben von einem Publikationsrat unter Leitung von Matthias Kley geleitet wurden, haben wir nun einen neuen Redaktor für WWF Bern gewählt. Ralph Wanner ist freiberuflicher Journalist und Wanderer und freut sich auf seinen neuen Dienst.

*Ralph Wanner, Grossrätin WWF Bern*